

2021/0620

Beschlussvorlage
öffentlich



Gemeinwesenarbeit und Kinderhaus Völklingen Innenstadt

| | |
|--|-------------------|
| <i>Organisationseinheit:</i> Jugend-, Frauen-, Senioren- und Integrationsarbeit | <i>Beteiligt:</i> |
|--|-------------------|

| | |
|--|-------|
| <i>Beratungsfolge</i> | Ö / N |
| Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales (Entscheidung) | Ö |

Beschlussentwurf

Es wird beschlossen, die Nebenabrede zum Kooperationsvertrag zwischen Regionalverband Saarbrücken, Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. und Diakonischem Werk an der Saar gGmbH für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022 weiterzuführen.

Sachverhalt

Seit April 2009 sind das Kinderhaus Völklingen und das Gemeinwesenarbeitsprojekt Völklingen in der Innenstadt von Völklingen angesiedelt. Dabei handelt es sich um das Projekt „Freiraum für Prävention“ des Regionalverbandes Saarbrücken, das im Rahmen eines Kooperationsvertrages zwischen dem Jugendamt des Regionalverbandes Saarbrücken, dem Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V., dem Diakonischen Werk an der Saar gGmbH durchgeführt wird.

Die Stadt Völklingen ist mit einer Nebenabrede zum Kooperationsvertrag daran beteiligt.

Im Wesentlichen sind präventive und resilienzfördernde Angebote für Kinder im Stadtteil, Elternarbeit und Vernetzungsarbeit Kernelemente des Projektes. Darüber hinaus werden so genannte Präventionsfälle gemeinsam von Mitarbeitern des Projekts und des Sozialen Dienstes des Jugendamtes bearbeitet. Es handelt sich dabei um Kinder, die aufgrund ihrer Problemlagen ansonsten nur mit den Möglichkeiten einer Hilfe zur Erziehung vor weiteren Fehlentwicklungen bewahrt werden können. Es geht darum, Kindern in benachteiligten Stadtteilen und aus Problemfamilien neben den Möglichkeiten in ihrer Familie andere Anknüpfungspunkte im Stadtteil zu bieten. Diese außerfamiliären Andockpunkte sind im Rahmen der Resilienzförderung von besonderer Bedeutung.

In der Sitzung des Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales vom 08.08.2018 wurde beschlossen, die

Mittel zur Anmietung /Bereitstellung einer geeigneten Immobilie zur Durchführung der Projekte „Gemeinwesenarbeit Innenstadt Völklingen und Kinderhaus Völklingen“ zur Verfügung zu stellen.

Die Nebenabrede zum Kooperationsvertrag ist für die Dauer von einem Jahr, vom 01.01.2021 - 31.12.2021 geschlossen. Sie verlängert sich jeweils um ein Jahr, längstens jedoch bis zum 31.12.2023 wenn sie nicht bis zum 30.06. des laufenden Jahres gekündigt wird.

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung am 16.05.2019 eine erneute Sitzungsvorlage im Frühjahr 2021 gefordert um zu entscheiden, ob die Kündigung des Vertrages seitens der Stadt Völklingen zum 30.06.21 mit Wirkung zum 31.12.2021 erfolgen soll.

Der Kurzbericht 2020 ist dieser Sitzungsvorlage zur weiteren Information beigelegt.

Ein /eine Ansprechpartner/in wird in der Sitzung anwesend sein um Fragen zu beantworten.

Finanzielle Auswirkungen

Pro Kalenderjahr sind ca. 28.000,00 € Projektgelder zu finanzieren.

Anlage/n

- Bericht Kinderhaus GWA VK 2020 (öffentlich)

Kurzbericht Gemeinwesenarbeit & Kinderhaus Völklingen 2020

Stand: 01-2021

-1- Rahmenbedingungen

Seit 2014 arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit Völklingen gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen des Kinderhauses in der Marktstr. 15 in der Innenstadt Völklingens.

Hier befinden sich Büroräume sowie die Räume für die pädagogische Arbeit mit den unterschiedlichen Zielgruppen. Das Gebäude wird von einem privaten Vermieter zur Verfügung gestellt, die Stadt Völklingen übernimmt hierfür die Mietkosten.

Die Gemeinwesenarbeit ist mit einer Vollzeitstelle personalisiert. Diese ist aufgeteilt in zwei halbe Stellen und mit einer Mitarbeiterin der Diakonie Saar (Diplom-Sozialarbeiterin FH) sowie einer Mitarbeiterin des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. (Sozialarbeiterin B.A.) besetzt. Im Kinderhaus gab es im Berichtsjahr einen Personalwechsel. Die Mitarbeiterin des CV wechselte zum 29. Februar trägerintern. Anfang März konnte diese Stelle ohne Vakanz mit einer Soziologin wieder besetzt werden. Beide Mitarbeiterinnen des Kinderhauses haben jeweils einer 75 %-Stelle inne und auch hier sind beide Träger die Arbeitgeber.

-2- Soziale Lage im Stadtteil

Eines der wichtigsten Ziele der Gemeinwesenarbeit ist es, daran mitzuwirken das Quartier Völklingen-Innenstadt zu einem lebenswerten, attraktiven Stadtteil für alle Bewohnerinnen und Bewohner, insbesondere jedoch für Kinder, Jugendliche und ihre Familien, zu machen.

In diesem Quartier lebten im Dezember 2019 5776 Menschen¹. Etwa ein Fünftel (19,3%) der Bewohnerinnen und Bewohner war unter 18 Jahre alt. Betrachtet man die Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, lebten im Quartier 518 Kinder, davon 445 mit ausländischem Pass. Dies entspricht einem Anteil an Kindern mit ausländischer und doppelter Staatsangehörigkeit von etwa 86%. Dies bedeutet gleichzeitig auch, dass nahezu die Hälfte der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren im Alter von bis zu sechs Jahren ist (46,6 %).

Völklingen ist seit Jahren in besonderem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2019 bei 11,2%² (**Stadt Völklingen**), damit war sie mit 0,3 Prozentpunkten höher als die durchschnittliche Arbeitslosenquote der Landeshauptstadt Saarbrücken. Ebenfalls sehr hoch ist der Anteil der arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer; dieser liegt bei 43,5%. Damit hat Völklingen weiterhin den höchsten Anteil an arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländern im Saarland.

Die Sozialdaten zeigen sehr deutlich, dass die Themen Armut und Migration weiterhin die Querschnittsthemen in unserer Arbeit sind - unabhängig von einzelnen Zielgruppen wie Kinder, Erwachsene, Familien oder Seniorinnen und Senioren.

Corona hat die oftmals eh schon angespannte finanzielle Lage verschärft. Insbesondere im Bereich der Mini-Jobber fielen Arbeitsplätze von einem Tag auf den anderen weg. Ersatzleistungen gab es keine oder erst Monate später. Dies hat viele Familien in nicht unerhebliche finanzielle Schwierigkeiten gebracht.

¹ Quelle: Stadt Völklingen, Stand Dezember 2019

² Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand Dezember 2019

-3- Die Arbeit der GWA

Durch die enge Kooperation mit dem Kinderhaus liegt ein besonderer Schwerpunkt der GWA Völklingen darauf, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und jugendfreundliche Umwelt zu erhalten bzw. zu schaffen.

Daraus leiten sich die nachfolgend näher beschriebenen Arbeitsfelder ab, die die Grundlage der Arbeit in der GWA bilden.

Verbesserung der Lebenssituation für Familien in der Völklinger Innenstadt

Die Lebensverhältnisse insbesondere von Familien mit Kindern sind bei der GWA Völklingen immer im Fokus der Arbeit. Konkret heißt das: Kinder aus dem Stadtteil, vor allem aus Familien, die von materieller, sozialer, kultureller Armut und von Bildungsarmut betroffen sind, sollen von Geburt an mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten in einem anregenden und fördernden Umfeld aufwachsen. Daran arbeiten wir, indem wir Angebote für Familien an unserem Standort organisieren und durchführen.

In diese Angebote ist die GWA in unterschiedlicher Weise involviert:

- als Organisatorin eigener Angebote, so z.B. bei den beiden **Spielkreisangeboten** für Eltern mit Kindern von ein bis drei Jahren im Rahmen der „Frühen Förderung und Bildung“,
- als Mitorganisatorin im Verbund mit anderen, z.B. bei der Verteilung der **Babybegrüßungstasche**,
- als Kooperationspartnerin, die Räume für externe Kooperationspartner bereitstellt und diese zum Teil auch personell unterstützt.

Hier sind zu nennen:

- der **Babyclub** für Eltern mit Kindern bis zu einem Jahr und die einmal monatlich stattfindende **Elternberatung des Gesundheitsamtes**, beides Angebote von Familienhebammen und einer Ärztin des Regionalverbandes Saarbrücken über das Landesprogramm „Frühe Hilfen“,
- der Kurs **„Mama lernt Deutsch“**, der zwei Mal in der Woche im Haus stattfindet. Organisiert und finanziert wird dieser Sprachkurs durch die Katholische Familienbildungsstätte Saarbrücken e.V. oder
- als Durchführende des Bundesprojektes **„Kita-Einstieg/Brücken bauen“**. Dadurch, dass der Regionalverband Saarbrücken mit dem Projektantrag zum Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ erfolgreich war, war es möglich in Völklingen dieses Zusatzangebot zu konzipieren, das sich insbesondere an Familien richtet, deren Kinder noch keinen Kindergartenplatz erhalten konnten, obwohl die Kinder bereits drei Jahre alt sind. Das Konzept sieht vor, dass an zwei Vormittagen in der Woche die Kinder auf den Kindergarten vorbereitet werden und die Möglichkeit haben, spielerisch neben der deutschen Sprache auch Kompetenzen zu erlernen, die für einen Kindergarten- bzw. späteren Schulbesuch unerlässlich sind. Ein weiterer Schwerpunkt dieses Projektes liegt in der Elternarbeit.

Alle Angebote, die in den Räumen der GWA/des Kinderhauses stattfinden, sind für uns ein wichtiger Türöffner, um mit Familien aus der Völklinger Innenstadt in Kontakt zu kommen, ihre Lebenssituation kennenzulernen und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Unterstützungs- und Förderangebote zu entwickeln.

Gemeinsam arbeiten Kinderhaus und GWA daran, die präventive Jugendhilfe weiter zu entwickeln. Präventive Jugendhilfe bedeutet für uns, Kinder, die unter schwierigen Bedingungen aufwachsen, und ihre Familien bereits frühzeitig „aufzufangen“, ihnen durch die Angebote der GWA und des Kinderhauses Unterstützung zukommen zu lassen, bevor das „Kind in den Brunnen“ gefallen ist, um dadurch aufwändige und kostenintensive Jugendhilfemaßnahmen verhindern zu können.

Dies kann umso eher gelingen, je besser und früher Kinder und Familien erreicht werden und je lückenloser die Angebote ineinander greifen. Dies ist ein zentraler Gedanke des Prinzips der Präventionskette, dem wir uns in unserer Arbeit verpflichtet fühlen.

Begleitend zu den und anschließend an die beschriebenen Angebote im Rahmen der „Frühen Hilfen“ setzt das Kinderhaus Völklingen mit seinen offenen, stadtteilorientierten Kinderangeboten die Präventionskette für Kinder der Völklinger Innenstadt fort.

Bundesprogramm Kita-Einstieg-Brücken bauen

Fehlende Kindergartenplätze sind für viele Familien in der Innenstadt Völklingens immer noch ein großes Problem, da zum einen Frauen nicht wie geplant wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren können, zum anderen aber natürlich auch dahin gehend, dass den Kindern die Förderung im Kindergarten - auch als Vorbereitung für die Schule - fehlt. Immer wieder besuchen Kinder die Grundschule ohne je im Kindergarten gewesen zu sein. Um hier einen kleinen Beitrag zur Entlastung der Familien zu leisten und die Kinder zu fördern, gibt es seit Anfang 2018 das Projekt "Kita-Einstieg".

Der „Kita-Einstieg“ ist an die Gemeinwesenarbeit und das Kinderhaus Völklingen angegliedert. Das Projekt bietet Raum für eine Gruppe von maximal zehn Kindern, die an zwei Vormittagen in der Woche in der Zeit von 9.00 bis 11.30 Uhr in den Räumen der GWA/des Kinderhauses betreut werden. Während der Betreuungszeiten werden parallel für die Eltern/Mütter verbindlich freitags ein Sprachkurs und montags ein Handarbeitsangebot durchgeführt. Ziel ist es neben den Kindern auch die Mütter zu fördern und zu fordern.

Personalisiert ist das Projekt mit einer Erzieherin als pädagogischer Fachkraft im Rahmen von zehn Wochenstunden sowie einer pädagogischen Hilfskraft im Rahmen von sechs Wochenstunden. Der Sprachkurs sowie das Handarbeitsangebot für die Eltern werden von Mitarbeiterinnen der GWA durchgeführt.

Der Kita-Einstieg in Völklingen benötigt keine Werbung, da es sich mittlerweile im Stadtteil herumgesprochen hat, dass es dieses Angebot gibt. Familien kommen vorbei oder rufen an, um sich für einen Platz anzumelden. Andere Einrichtungen im Stadtteil – insbesondere die Anker-Kita und andere Kindertageseinrichtungen - vermitteln interessierte Eltern an uns. Aufgrund der intensiven Verbindung zum Projekt „ElKiMi Plus“ durch Personalunion der pädagogischen Fachkraft werden im Rahmen der in unterschiedlichen Kitas stattfindenden Elterncafés Familien ebenfalls angesprochen und auf das Projekt hingewiesen.

Kita-Einstieg in Zahlen

Im Jahr 2020 besuchten 16 Familien mit 18 Kindern das Projekt. Die Familien, die das Projekt besuchen, haben nahezu alle Flucht- bzw. Migrationserfahrung. Darüber hinaus sind es überwiegend Familien mit drei und mehr Kindern, sodass im Projekt in manchen Fällen mehrere Kinder einer Familie aufgenommen werden und auch Babys und Kleinkinder bei den (Eltern-)Angeboten dabei sind. Bei der Auswahl der Familien wurde und wird Wert darauf gelegt, dass ältere Kinder, die keinen Kindergartenplatz haben und bald in die Schule gehen müssen, bevorzugt aufgenommen werden. Es war festzustellen, dass auch die örtlichen Kitas vermehrt „ältere“ Kinder aufgenommen haben, um das letzte Kindergartenjahr noch mit zu erleben. Die Nachfrage bei uns war in diesem Jahr deutlich geringer, sodass wir wieder mehr Platz für jüngere Kindergartenkinder hatten.

Acht Kinder konnten im Laufe des Jahres in eine Kita wechseln. Eine Familie hat das Projekt verlassen, da sie in eine andere Gemeinde verzogen ist. Der Großteil der Familien kommt aus Syrien. Drei Familien hatten türkische, eine Familie deutsche Wurzeln.

Die Kinder, die das Projekt 2020 besuchten bzw. noch besuchen, waren bei Eintritt in den „Kita-Einstieg“ im Alter von:

| | |
|-----------------------|---|
| Unter drei Jahre: | 5 |
| Drei Jahre: | 7 |
| Vier Jahre: | 5 |
| Fünf Jahre und älter: | 1 |

-4- Das Kinderhaus Völklingen in Zahlen von 01.01. bis 16.03.2020

Pädagogische Arbeit mit Kindern

- Feste Gruppe: Montag und Mittwoch, 12:00 bis 16:30 Uhr, Dienstag, 12:00 bis 15:00 Uhr
- Regelmäßige Teilnahme von zehn Kindern am Mittagessen und an der Hausaufgabenbetreuung
- Offenes Angebot: Montag und Mittwoch von 15:00 bis 16:30 Uhr
- Aktuell Kontakt zu ca. 45 Kindern, darunter auch ehemaligen „Kinderhaus-Kindern“ und deren Familien
- 95 % der Kinder stammen aus Familien mit Migrationshintergrund
- Resilienzfördernde Angebote finden in den Bereichen Musik, Kunst, Kreativitätsförderung, Zahngesundheit, Bewegung und Sport statt, darunter:
- Musiktherapeutisches Angebot für Kinder der festen Gruppe (Tanzprojekt)
- Zirkus-Workshops: eine Einheit mit vier Terminen für vier bis sieben Kinder der offenen und festen Gruppe
- Zweimal wöchentlich Angebote im Bereich Kreativität
- Besuch der Zahnärztin

Eltern- und Familienarbeit

- Beratung, Vermittlung und Unterstützung von Eltern, darunter auch Eltern ehemaliger im Kinderhaus betreuten Kinder, bei allgemeinen und spezifischen Fragen
- Einzelberatungsgespräche
- Begleitung bei Gesprächen in anderen Einrichtungen und Institutionen
- Unterstützung bei Anträgen (Schulbuchleihe u.a.)
- Beteiligung der Eltern an Info- Nachmittagen sowie Festen
- Beratung, Vermittlung und Unterstützung ehemaliger Kinderhaus-Kinder bei verschiedenen Herausforderungen (Schulwechsel, Ausbildung etc.)

Angebote in Kooperation mit der GWA:

- Familienfrühstück einmal im Monat, in dem für Familien relevante Themen und Angebote des Stadtteils durch VertreterInnen vorgestellt werden (bis zu zwanzig TeilnehmerInnen)

Vernetzungsarbeit

- Mitgliedschaft in verschiedenen Arbeitskreisen: AKSA Völklingen, AK Migrantinnen, Treffen der MitarbeiterInnen der Kinderhäuser, AK Kinder und Jugend
- Austausch und Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Grundschulen Bergstraße und Fürstenhausen
- Kooperation mit dem Projekt „Stadtteilmütter“
- Teilnahme am DW-internen AK „Frühe Hilfen“, AK GWA DW Saar

-5- Die Arbeit der GWA und des Kinderhauses in Zeiten von Corona

Die Verbreitung des Corona Virus und die damit einhergehenden Maßnahmen stellten das Kinderhaus und Gemeinwesenarbeit Völklingen wie viele andere Einrichtungen vor große Herausforderungen. Alle Angebote im Haus wurden eingestellt und es wurde nach neuen Wegen gesucht, Familien in dieser für alle neuen und schwierigen Situation zu erreichen und ihnen unterstützend zu Seite zu stehen.

Über die telefonischen Kontakte hinaus wurden zunächst an die Familien, die früher regelmäßig die Einrichtung besucht haben, wöchentlich kreative Mappen verteilt. Diese beinhalteten Bastel-, Lern- und Übematerialien mit Anleitungen, sowie ein Kinderbuch. Das Angebot wurde begeistert angenommen.

Ab Mitte April und bis zu den Sommerferien wurde das Angebot durch die Teilnahme des Kinderhauses und der GWA an der „Schulobstaktion“ des Gesundheitsministeriums ergänzt. Neben den Mappen wurde nun zweimal wöchentlich frisches Obst und Gemüse an die Familien verteilt. Je nach Bedarf und Möglichkeiten wurden die Pakete punktuell mit zusätzlichem Inhalt ergänzt, z.B. selbstgenähte Masken, Gelbe Säcke oder Osterschokohasen.

Durch diese regelmäßigen „Bollerwagen-Besuche“ war es uns möglich auch in Zeiten des Lockdowns mit den Familien ins Gespräch zu kommen, nachzufragen, wie die aktuelle Lage sei und bei Bedarf Hilfe anzubieten.

Viele Anliegen ließen sich an der Tür bzw. am Fenster erledigen, z.B. bestimmte Information geben oder Briefe erklären. Bei dringenden Anliegen wurden persönliche Gesprächstermine angeboten und evtl. auch finanzielle Hilfen ausgezahlt.

Die größten Sorgen der Familien galten der schulischen Bildung der Kinder. Viele Kinder können nicht mehr mithalten. Abgesehen von den engen Wohnverhältnissen fehlt es in vielen Haushalten an technischer Ausstattung, wie Computer, Drucker und WLAN.

Es gab auch einige Anfragen von uns bisher unbekanntem Familien mit der Bitte um finanzielle Unterstützung bei Anschaffung der für die Schule notwendigen Ausstattung. Hier wurde nach Möglichkeiten mit Beihilfen unterstützt bzw. an andere Stellen weitervermittelt.

Mit den ersten Lockerungen im Mai wurden schrittweise die Gruppen wieder geöffnet, was mit hohem organisatorischen Aufwand verbunden war. Die Hygieneregeln mussten eingehalten werden, die Gruppengröße war begrenzt und ein spontaner Besuch eines Angebots war nicht mehr möglich und anderes mehr. Angebote konnten nicht mehr „offen“ durchgeführt werden, sondern nur noch mit Anmeldung und als sogenannte feste Gruppe, damit eine Durchmischung ausgeschlossen war.

Viele Angebote konnten glücklicherweise im Freien stattfinden, da das Wetter fast durchgängig schön war. Auch die Hausbesuche im Rahmen der „Babybegrüßungstasche“ wurden – sofern die Familien dies wollten – wieder aufgenommen. Das Angebot des Babyclubs wurde in dieser Zeit nur wenig genutzt, da insbesondere hier die Familien große Ängste hatten, mit dem Neugeborenen ein Gruppenangebot zu besuchen.

Auch nach den Sommerferien wurde das Prinzip der festen Gruppen – ungeachtet des Angebots – fortgeführt. Dies erleichterte uns in der Herbst- und Winterzeit (mit den steigenden Infektionszahlen) die Arbeit, da sich für die Familien nicht mehr viel änderte. Die Gruppen konnten nahtlos fortgeführt werden, wenn auch mit der Einschränkung, dass eben nicht alle Interessierten daran teilnehmen konnten. Größere Veranstaltungen im Kinderhaus konnten bedauerlicherweise gar nicht stattfinden. So fiel zum Beispiel das gemeinsame Adventskranz basteln mit allen Familien des Kinderhauses aus. Hier gab es dann den „Adventskranz to go“ – Kranz und Dekomaterial wurde in einem Paket zusammengestellt und die Familien konnten somit zu Hause ihren Adventskranz schmücken.

Die mittlerweile schon traditionelle Beteiligung an der Interkulturellen Woche wurde in diesem Jahr auch zu einer „outdoor“-Veranstaltung. Das interkulturelle Frühstück im Kinderhaus mit thematischem Input konnte so natürlich nicht stattfinden, deshalb machten wir mit den interessierten Frauen in Kleingruppen zwei thematischen Stadtteilrundgänge, bei denen wir unterschiedliche Einrichtungen in Völklingen zu den Themengebieten „Kinder“ und „Religionen“ besuchten.

Digitalisierungsprojekt

Die Pandemie in diesem Jahr hat die Chancenungleichheit im Bezug auf Bildung in den Vordergrund gestellt. Durch die zeitweise Umstellung des Schulunterrichts auf Onlinesysteme sind Kinder aus sozial benachteiligten Familien schlechter gestellt und haben nur eingeschränkten Zugang auf Bildung. Das Thema wurde gesellschaftlich aufgegriffen und wird auf vielen Ebenen behandelt.

Viele Akteure haben bereits sinnvolle Handlungsstrategien entwickelt, um die Bildungsbenachteiligungen in diesem Feld abzuschwächen.

So hat der Regionalverband Saarbrücken ein Projekt zur "Reduzierung der durch die Coronakrise verursachten Bildungsdefizite in den vier Kinderhäusern, dem KIEZ, KIBIZ und KH light" entwickelt. Das Projekt wird vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie gefördert und dient zur Bekämpfung der Kinderarmut im Saarland.

Auch der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. hat ein Projekt zur Förderung von Digitalisierung von Familien konzipiert. Das Projekt „Netzwerk Caritas: Bildung digital“ wird finanziell durch die Firma Generali unterstützt. Ziel des Projekts ist es, Familien am Existenzminimum den Zugang zu benötigter Hardware zu ermöglichen und ihnen Wissen und Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln.

Im Kinderhaus ist die praktische Umsetzung beider Projekte ab Anfang Februar 2021 geplant. Bis dahin werden Umbaumaßnahmen im Haus durchgeführt und die digitale Ausstattung besorgt, um entsprechende Schulungen für Kinder und ihre Eltern im Kinderhaus zu ermöglichen.

Das Kinderhaus Völklingen ab Mitte März 2020

Existenzsicherung

- Beratung per Telefon, Post, Einzelgespräch zu den Themen „Arbeitslosigkeit, Aufenthaltsstatus, Ausfälle bei Schuldentilgung)
- Kontaktaufnahme mit SachbearbeiterInnen von ARGE, Jobcenter und Ausländerbehörde zur Klärung von Problemen
- Beantragung und Auszahlung von Beihilfen in besonderen Notlagen

Gesundheit/Psychosoziale Unterstützung und Begleitung

- Verteilen von Schulobst zweimal wöchentlich
- Unterstützung der Tafel Völklingen bei Bedarf
- Organisierung und Herstellung von Mund-Nasen-Masken
- Unterstützung und Begleitung von Familien bei Arztterminen
- Telefonischer Kontakt mit den Familien, Eltern wie Kindern
- Rundschreiben mit aktuellen Informationen

Bildung

- Erstellen und Verteilen von Mappen mit Bastel- und Spielmaterial, wöchentlich
- Erstellen und Verteilen von Lernmaterial, wöchentlich
- Unterstützung (ehemaliger) Kinder beim Lösen von Problemen, die Lernplattformen betreffend
- Kontaktaufnahme und Kooperation mit LehrerInnen zur Unterstützung der Kinder beim Home-Schooling

Kooperationspartner

- Mit den anderen Kinderhäusern zum Vergleich und zur Abstimmung
- Grund- und Weiterführenden Schulen, deren Kollegien, Schulsozialarbeit
- Sozialberatungsstellen
- Über Telefon- und Videokonferenzen

Ab und seit April

- Konzeptentwicklung für schrittweise Wiederöffnung der festen Gruppe
- Entwicklung eines Hygienekonzepts
- Schrittweise Öffnung der festen Gruppe (zuerst abwechselnd in je einer Vormittag- und Nachmittag-Gruppe, dann zusammenführend)
- Planung und Durchführung eines verlängerten Sommerferienprogramms (je fünf Kinder in zwei Gruppen mit einer zusätzlichen Programmwoche)
- Herbstferienprogramm: als Ersatz für das ausgefallene Osterferienprogramm für die Kinder der festen Gruppe

- Halloweenfeier für die Kinder der festen Gruppe
- Weihnachtsfeier für die Kinder der festen Gruppe
- Adventskranz „to go“: nach Absprache mit den Familien wurden alle benötigten Materialien zusammengestellt und den Familien mitgegeben bzw. bei ihnen vorbeigebracht.
- „Quarantäne-Kids“: Kinder der festen Gruppe, die sich in Klassen- oder Familienquarantäne begeben müssen, werden zweimal wöchentlich besucht und erhalten ein „Quarantäne Paket“ mit Bastel- und Malmaterial, Spielsachen für Bewegungsspiele, Büchern
- „Donnerstag-Gruppe“: setzt sich aus fünf Kindern der ehemaligen offenen Gruppe zusammen, deren ohnehin hoher Förderbedarf seit Beginn der Pandemie noch weiter gestiegen ist.

Bislang offensichtliche Folgen der Einschränkungen während des ersten Lockdowns:

Alle Kinder haben sich deutlich durch den Schulausfall rückentwickelt, viel des bereits Erlernten wurde vergessen, insbesondere die deutschen Sprachkenntnisse bei Kindern, in deren Familie eine andere als die deutsche Sprache Erstsprache ist.

Kinder, die bereits vor der Pandemie schulische Schwierigkeiten hatten, haben sich stärker rückentwickelt, so dass sie kurz- und mittelfristig einen nochmals erhöhten Förderbedarf haben, nur um auf das Level vor der Pandemie zurückzufinden.

Kinder, deren Förderung im Bereich der Sprach- oder Bewegungsentwicklung ausgesetzt wurde, arbeiten bis heute daran, die fehlende Zeit aufzuarbeiten.

Ebenso waren Rückschritte bei verschiedenen sozialen Kompetenzen zu sehen, vom Einhalten von gemeinsamen Regeln wie Gesprächsregeln bei allen Kindern bis hin zu von Kindern individuell schwer erarbeiteten Erfolgen hin zu einer altersangemessenen Entwicklung.

Die gesundheitliche Entwicklung vieler Kinder ist retardiert, sichtbar an einem verschlechterten Zahnstand, Übergewicht, Fehlhaltungen.

Es ist geplant, dass das Kinderhaus Kurse für Kinder und ihren Eltern anbietet, um Defizite im digitalen Bereich zu beheben (Digitalisierung, s. GWA).

Erschwerend kam der Ausfall der Ehrenamtlichen hinzu, da diese der Risikogruppe angehören.